

Wolffsche



Mit Kurszettel

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belaggen, Erklärungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Ullstein, Oberbodenstr. Georg Bernhardt, Verantw.
Redaktionsrat: Ann. & Hagedorn, W. 1. Groß-Postk. 17 662.
Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriifleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Parasprech-Zentrale Ullstein, Am Dönhof (A 7) 3600-3605
Für den Verkaufer: Am Dönhof 3000-3008. Telegramm-
Adressen: Palaststrasse, Berlin. Postbescheidkonno Berlin 4102

König von Italiens Gnaden

Nachdem Zogus Krönung

Nachrichtenblatt der „Wolffschen Zeitung“

d Breslau, 21. August

In ganz Albanien hat auf eine Selbsterklärung hin die von der Regierungspartei organisierte Volkswahlordnung für die Einbürgerung des monarchistischen Regimes und die Ausrufung Vághmed Zogus zum König begonnen. Diese Ausrufung soll am nächsten Samstag in der Erläuterung der konstitutionellen Bestimmungen von Triana erfolgen. Zur ersten Sitzung wird Vághmed Zogus nicht persönlich erscheinen, sondern nur ein Beauftragter entsenden, in der er die Hoffnungen der Regierung verleiht.

★

Der Plan des albanischen Präsidenten Vághmed Zogus, sich zum König proklamieren zu lassen, befindet bereits seit einigen Monaten. Vághmed Zogus hatte jedoch erst zahlreiche außen- und innenpolitische Schwierigkeiten zu überwinden. Vor allem wollte er das Einverständnis der Streitkräfte erlangen. Es fanden deshalb zwischen Vághmed Zogus und dem italienischen Obersten Gelo zahlreiche Verhandlungen statt; die schließlich zu dem Ergebnis führten, daß Italien sich mit der Königsproklamation einverstanden erklärte. Im Zusammenhang damit finden Beratungen darüber statt, ob Vághmed Zogus nicht eine italienische Prinzessin heiraten sollte.

Innerpolitisch war die Situation für Vághmed Zogus besonders schwierig, da alle Nationalabstammung nicht für eine Verfassungsänderung zu halten war. In der neuesten Nationalversammlung, die am 20. August in Triana zusammengetreten ist, die Abgeordneten aus sämtlichen Freunden Zogus. Er selbst hat die Kandidatur

des Parlaments, das nur ein Scheinbeisitz führt, ausgewählt. Nur die Namen seiner Abgeordneten dürfen in der Presse bekanntgemacht werden, jede andere Veröffentlichung war untersagt.

Die albanischen Patrioten und die Bergalmen Nord- und Mittel-Albaniens sind mit der geplanten Umwandlung der Republik in ein Königreich höchst unzufrieden. Vor allem befürchten sie, daß Vághmed Zogus, der schon als Präsident für sich 5-6 Millionen Lire jährlich verstraßt hat, als König noch mehr Geld für sich und seinen Hofstaat verwenden werde.

Ueber die Stimmung im Volke wird sich Vághmed Zogus jedoch ohne weiteres klar machen können. Von seinem Vizekönig als König ausrufen zu lassen, hat er bereits alle Abgeordneten der Nationalversammlung verständigt. Es haben die Einverständnisse erklärt. Es ist zu erwarten, daß am 26. August, dem Tage des Zusammentritts der Abgeordneten, im Parlament eine offizielle Königsproklamation ausgetreten wird. Vághmed Zogus beabsichtigt, als König den Namen Stánderber III. zu führen. Neiseidat soll weiter Triana bleiben. Vághmed Zogus hat sich aber außerdem ein neues fürstlich eingerichtetes Schloß am Stuar-See erstehen lassen.

Als Entgelt für die Genehmigung Italiens zur Königsproklamation wird der Rationalisierungsplan eines Oeles unterbreitet, nach dem die Italiener beim Kauf von Oel im Lande ein Recht haben, Oel zu kaufen. Zuguterzucht werden. Das Oel wird eine starke Einbürgerung von italienischer Landbevölkerung in Albanien mit sich bringen. Italiener haben bereits 500 Millionen Lire bereitgestellt, um in der Gegend von Shánger bedeutungsvolle Grundstücke zu kaufen. Auf diese Weise wird Albanien in immer kürzerer Folge italienische Kolonie werden.

Der Kongreß der Eintausend

Von Dr. Marie-Eilfsbeth Eibers,

Witwid der Reichstage

Am Mittwochabend wird die deutsche Gruppe der Interparlamentarischen Union unter Führung ihres Vorsitzenden Professor Dr. Schäding ihre Gäste im Reichstag begrüssen. 1000 Fremde - 1000 Fremde kommen aus 36 Parlamenten der Welt zusammen, nach 3 Jahren zum ersten Male wieder in Berlin, wo sie am 17. September 1908 der damalige nationalliberale Abgeordnete Prinz Schónaich-Carolath empfing. Ihre Arbeitstagung wird zugleich die Frier der zehnjährigen Weltreise der Interparlamentarischen Union sein, ein Zusammenkommen, das die deutsche Gruppe mit besonderer Freude begrüßt.

Diese 1000 Fremde, sie sind 1000 Fremde der gleichen Idee: der Zusammenarbeit der Völler und damit auch der Völkervereinigung unter den Völlern. Es mag sein, daß dieser freiere, politisch mächtigste Anhalt der Zusammenarbeit der Völkervereinigung der Interparlamentarischen Union nur dem Arzge weniger zum Bewußtsein, in ihrer Arbeit werden deutlich zum Ausdruck kam. Sicher aber ist, nach den nur im Zusammenhang traglichen Erfahrungen aller Nationen durch den Weltkrieg, daß die Abwärtler der I. P. U. gewollt und bewußt Träger der internationalen Völkervereinigung sind. Eine beträchtliche Anzahl ihrer Mitglieder ist zugleich in verschiedenen großen internationalen Gesellschaften, der Weltkongreß der Sozialisten, freiberuflichen, selbstständigen, Beschäftigten unter den Völlern bekannt. Daß die Mitglieder der I. P. U. Träger völkervereiniger Ideen sind, magst die Existenz der Interparlamentarischen Union um so unentbehrlicher, macht ihre Arbeit um so wertvoller, weil ihre Mitglieder als Völkervertreter, ihren Völkern als Parlamentarier Repräsentanten der Völler sind, die sie mit ihrer Vertretung in den Landesparlamenten betraut haben, und zwar keineswegs nur für einzelne begrenzte Parteien, sondern so weit wie für alle Parteien. Für Deutschland sind es die Berliner Kongreß der Völkervereinigung, die außer den äußeren weltläufigen Reden und der äußeren kommunikativen Wirten - die Vertreter aller Parteien teilnehmen, wie es auch im vergangenen Jahre in Paris bereits der Fall war.

Die Arbeitstagung der I. P. U. wird außer dem Bericht des Generalsekretärs in den Beratungen der gegenwertigen Entwidlung des repräsentativen Systems auf der Grundlage eines Völkervertrags der deutschen Abgeordneten Dr. Schäding, den Völkervereinigung, eine große Frage der Ausprache über die Fragen von den Rechten und Pflichten der Staaten, auf der Arbeit des belgischen Senators Ka Fontaine zugrunde liegt, gewidmet sein. Stimmungen des Rates sowie der Kommission für Wirtschaft und Finanz, für politische, für soziale und juristische Fragen füllen die übrige Zeit aus.

Die I. P. U. ist nicht dazu da, die bei dem atageproponierten Völkervereinigung ihrer Arbeiten selbstständig auch in der nachstehenden Völkervereinigung, sondern nach außen hin geschloßene Völkervereinigung, die in höherer, weltläufiger sprachliche Völkervereinigung zu verfallen. Es ist dazu da, in offener Ausprache politische Zustände auf ihre Völkervereinigung entwidlung hemmende oder fördernde Wirkung hin zu prüfen und nach Mitteln und Wegen suchen, die Völkervereinigung der einzelnen Nation in Völkervereinigung abwärts zu tun, politischen und wirtschaftlichen Frieden unter den Völlern dienen können.

Gerade das Thema über die Rechte und Pflichten der Staaten in ihrer Völkervereinigung, das in jenen streben menses völkervereinigung zu liefern. Im Rahmen dieses Themas wird auch die schwierige Frage der Minoritäten von neuem aufgeworfen, für deren Lösung die Interparlamentarische Union schon so viel wertvolle Arbeit geleistet hat, deren Völkervereinigung auch durch die Völkervereinigung ihrer unendlich viel Mithäuer und Mithätigung unter den Völlern beilegen könnte und die immer wieder geforderte moralische Arbeit in einem annehmen- und höherer Völkervereinigung münde. Die Internationalisierung des Völkervertrags, selbstständig und Mitglieder zur Tagung der I. P. U. und die Weltanerkennung, die in jenen beiden Völkervereinigung eingehend zu "Anforderungen" die kann das um so wertvoller sein, als es sich um Völkervereinigung auch durch den Kampf um die nationalen Interessen des einen oder die freiberuflichen Experimentierzeit des anderen Volkes handelt, sondern um ein internationales Weltwille, unter dem Völkervereinigung aller Nationen in ihren unentbehrlichen Rechten gestützt, in ihren persönlichen Empfindungen auf das tiefe gestützt werden. Es handelt sich hier um die Völkervereinigung von Völkervereinigung, mit denen man beispielsweise feindselig schwelgende Untertanen, niemals aber feindselig Staatsbürger und noch viel weniger Völkervereinigung

Leon Blum im Glashaus

Nachrichtenblatt der „Wolffschen Zeitung“

in Paris, 21. August

Selbst die Vorbereitungen für die Unterzeichnung des Kellogg-Pattes und die Zusammenkunft von einem Olyuend Altschmied in Paris haben hier die politische Verfassung nur vorübergehend zu unterbrechen vermocht. So hat sich die französische Presse bei allen den deutschen Journalistenkreisen als eines der wichtigsten des Schicksals bebaut, um ihre eigenen zu füllen. Sie hat es recht ausgiebig getan, und vom "Temps" bis zu den Organen der Linken gab es nicht ein Blatt, das die Gefahr, die dem europäischen Frieden aus dem Geis eines längst fertig gewordenen deutschen Streuzuges durch einen modernen Neubau zu erwachen dürfte, nicht in geistlicher Vergessenheit an die Wand gemalt ist. Sicher hat man sich in Paris noch niemals zuvor so unruhig und so ernsthaft mit dem Problem der Abklärung beschäftigt wie aus diesem Anlaß.

Ueber die nationalpolitischen Witter, die aus dem Rückfall Deutschlands in die Zeit des Weltkriegs alles herauszufinden versuchen, was ihnen für ihre täglich wiederkehrenden, wäre kein Wort zu verlieren, auch über die "de Rouverie" nicht, die so festgenommen hat, von einer ernsthaften Vereinbarung Europas durch die Wiederannahme des nichtmilitärischen Traumas vom Abschleifen des Völkervertrags zu sprechen. Wir haben in T. Gegen Zeit mit dieser Anlaß gehabt, was mit dem mehrfachen wichtigsten Bericht in dieser Angelegenheit, einladen, hätte zu leisten, so daß sich hier weitere Kommentare erübrigte. Er für wird die Angelegenheit, wenn selbst im "Populaire" der Journal der französischen Sozialisten, Leon Blum, in Ausdrucksweise, deren maßlose Konart sich nicht von dem gewöhnlichen Völkervereinigung der anderen unterscheiden, gegen die deutsche Politik und in der Welt und doch nicht minder ungewöhnliche Form von T. Gegen eines der letzten Verlegenheiten der Welt, die sich in dieser Angelegenheit, einladen, hätte zu leisten, so daß sich hier weitere Kommentare erübrigte. Er für wird die Angelegenheit, wenn selbst im "Populaire" der Journal der französischen Sozialisten, Leon Blum, in Ausdrucksweise, deren maßlose Konart sich nicht von dem gewöhnlichen Völkervereinigung der anderen unterscheiden, gegen die deutsche Politik und in der Welt und doch nicht minder ungewöhnliche Form von T. Gegen eines der letzten Verlegenheiten der Welt, die sich in dieser Angelegenheit, einladen, hätte zu leisten, so daß sich hier weitere Kommentare erübrigte.

Was Blum hat zum Anlaß der Anlaß nicht, daß die Haltung der sozialdemokratischen Witter in dieser Angelegenheit alles andere als geschickt war, man kann mit ihm in dem von den neuen Kreuzern eine Bereinigung von Wittern lösen deren Verwendung für andere Zwecke sehr viel angenehmer gewesen wäre (dieser Standpunkt ist auch in der "Wolffschen Zeitung" vertreten worden); aber wenn jemand nicht das Recht hat, darüber zu kommentieren, so sind es die französischen Sozialisten, die in allen

Fragen der Sicherheit und Landesverteidigung des eigenen Landes einen schon fast beunruhigenden Patriotismus an den Tag gelegt haben. Freilich hat in den letzten fünf Jahren Tendenz von Franzosen, ganz Selbstwörter von Treppe, und Unterlebensüberheben, das es ist uns nicht davon bekannt, daß die sozialistische Fraktion dagegen anders als in leeren Worten opponiert hätte, gefolgweise denn, doch innerhalb der Partei eine Protestbewegung erfolgt wäre, wie sie in Deutschland.

Das neue französische Landesverteidigungsgeheiß, das sogar die obligatorische Dienstpflicht der Frauen im Mobil- und Landwehrgesetz ausdrückt, ist unter führender Mitwirkung des sozialistischen Abgeordneten Kaul-Bonnet zustandekommen, und die sozialistische Fraktion hat es nicht in Kauf gegeben. Derselbe Abgeordnete Kaul-Bonnet ist es, der als der offizielle Stellvertreter der französischen Regierung in Genf seit Jahren seine ungemöhnliche biellektische Begabung darangelegt, die internationale Abteilung nicht um einen Schritt zurückzulecken zu lassen.

Leon Blum hätte unter diesen Umständen besser daran gemacht, zunächst im eigenen Lande und innerhalb der eigenen Partei nach dem Rechten zu sehen.

Der Sturm geht weiter

Nachrichtenblatt der "Wolffschen Zeitung"

d Breslau, 21. August

In der sozialdemokratischen Partei gehen die Wogen der Bewegung über den Sozialisten-Beschluß des Reichstagskabinetts noch immer hoch.

Die Delegationsgruppe Breslau hat mit großer Mehrheit ihre Entschloßung angenommen, in der die Verantwortung für die Handlungen des Kabinetts abgeteilt und die Einbürgerung eines Parteimitgliedes verlangt wird. In der Resolution wird die Forderung auf Zurückziehung der sozialdemokratischen Witter in ausdrücklich wiederholt. Die sozialistischen Organisationen der sozialdemokratischen Partei gelten als fast zur tabulären Aidung neigend. Innerhalb sind die Breslauer Parteifunktionäre noch über das hinausgegangen, was Reichstagspräsident Böbe, der Spitzenredner des Breslauer Wahlkreises, als Redner in der Reichstagsfraktion vertreten hat. Wenn die erwähnte Bezeichnung der Breslauer Parteifunktionäre auch eine Entschloßung annehme, die den Mitgliedern der Partei die Teilnahme an den Empfangsausschüssen anläßlich des geplanten Besuchs des Reichspräsidenten untersteht, so ist dieser Beschlus aus der mit politischer Weisheit behagten Atmosphäre des Augenblicks zu erklären. Er wird in weiten Kreisen der sozialistischen Demokratie keinen Anhang finden und wird möglicherweise eine Revolution erfahren.

Auch in der böhmischen Organisation hat Reichstagsabgeordneter Solmann ein ähnliches Tatbestandsdatum gegen die sozialistischen Witter nicht zu verhindern vermocht.